

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 8 Pf., auswärts 10 Pf.
Reklamezeile 15 Pf. Anzeigen müssen spätestens
den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden.
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Steh-
ende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme
Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 4.

Samstag, 11. Januar 1902

38. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 3. Jan. Die Nachricht von den Zahlungsschwierigkeiten, in welche die Firma J. F. Stälin und Söhne in Calw geraten ist, hat im Publikum nicht geringes Aufsehen erregt. Die Firma, eine der ältesten und geachtetsten in Württemberg, galt hinsichtlich ihrer Kreditwürdigkeit stets als über jeden Zweifel erhaben. Weniger überrascht soll die Sache in Bankkreisen haben, denn hier sind die Bemühungen, welche die Firma, in der letzten Zeit machte, um ihren Verbindlichkeiten nachzukommen, nicht unbenutzt geblieben. Den letzten Anlaß zu der Stockung soll die Kündigung eines Kredits von 200 000 Mark gegeben haben, den die Firma Stälin bisher bei der Rheinischen Kreditbank genoss.

Stuttgart, 9. Jan. Die Landesversammlung der Volkspartei fand am Montag in herkömmlicher Weise in dem Konzertsaal der Viederhalle statt. Zum Vorsitzenden wurde Vauder-Waiblingen berufen. Als Vertreter des engeren Ausschusses der deutschen Volkspartei war Dr. Köster-Frankfurt erschienen. Nach einem vom Abg. Galler erstatteten Kas- senbericht beliefen sich die Einnahmen des vergangenen Jahres auf 10 829 M., die Ausgaben auf 10 325 M., darunter 3725 M. Agitationskosten und 6020 M. nachträgliche Kosten für die Landtagswahlen. Die Zahl der Volksvereine im Lande beläuft sich auf 117. Außer dem „Beobachter“ verfügt die Partei über 17 Zeitungen. Die Reihe der eigentlichen Vorträge eröffnete Dr. Elsas, welcher über Verkehrsfragen sprach. Der Redner sprach sich gegen eine Eisenbahngemeinschaft mit Preußen aus, da diese, wie die letzte Konferenz deutlich gezeigt habe, nur eine Gemeinschaft zur Verhinderung von Reformen sein würde. Eine Resolution, in welcher u. a. das selbständige Vorgehen Württembergs in der Tarifffrage gefordert wird, gelangte im Anschluß an den Vortrag zur einstimmigen Annahme. An Stelle des verhinderten Abg. Riesching sprach Abg. K. Hausmann über „Landespolitik“. Es gelangten hierauf Resolutionen zur Annahme, in welchen die Entfernung der Privilegierten aus der zweiten Kammer und namens der der Partei angehörenden kathol. Familienväter die Einführung der Fachschulaufsicht gefordert wird. — Ratsschreiber Wagner-Stuttgart verbreitete sich in einem längeren Referat über die

Verwaltungsreform; Kammer-Präsident Payer sprach zum Schluß noch über die Reichspolitik. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in welcher der volksparteilichen Fraktion die Zustimmung zu ihrer Haltung in der Zolltarifdebatte im Reichstag ausgesprochen und Payer für die beweiskräftige Begründung der Ablehnung gedankt wurde.

Calw, 8. Jan. Das Erstaunen über die Zahlungsschwierigkeiten der Firma Stälin und Söhne hat sich jetzt gelegt. Die Firma galt als gut fundiert und genoss mit vollem Recht ein großes Ansehen. Nur durch sehr große Verluste bei dem früher in Mannheim und in den letzten Jahren in Kastell betriebenen Holzhandel kam die Firma in ihre mißliche Lage. Die bei der Bank deponierten Papiere und Gelder werden, wie dies von der hochsoliden Firma nicht anders zu erwarten war, ohne Anstand zurückgegeben. Der hiesige Platz wird durch die Zahlungsschwierigkeiten der Firma nicht berührt. Wie man hört, ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß die Schwierigkeiten gehoben werden; voraussichtlich kommt ein für die Gläubiger günstiger Vergleich zu stande. Die Firma besitzt außer der Spinnerei in Rentheim großen Güterkomplex und mehrere Wasserkräfte an der Nagold von Calw bis Wildberg. Von den größten Gläubigern befinden sich seit einigen Tagen zwei Beamte hier um genauen Einblick in den Stand der Firma zu gewinnen. Der Betrieb der Spinnerei hat keine Unterbrechung gefunden.

Nagold, 6. Jan. Die vom Reichstagsabg. Schrempf am Sonntag abend einberufene Versammlung im Gasthof zum Rößle war sehr stark besucht und verlief imposant. Hr. Schrempf sprach in dreistündigem Vortrag über die letzten Reichstagsverhandlungen und die politische Lage. Er begann mit der Chinaexpedition, die ohne Zustimmung des Reichstags erfolgt war, wobei jedoch die Regierung sich nachträglich mit der Dringlichkeit entschuldigte und den Reichstag um Bewilligung der Kosten ersuchte. Redner billigte das Vorgehen unseres Kaisers, ließ dem Grafen Waldersee und seinen Freiwilligen alle Anerkennung zu teil werden und brandmarkte das Benehmen verschiedener Zeitungen. Redner besprach sodann das Fleischbeschaugesetz, das sich in erster Linie gegen die Ein-

aus dem Ausland, besonders aus Amerika wendet. Redner betont, daß er und seine politischen Freunde besonders gegen eine Belästigung des Privatmannes, der im Haus schlachten wolle, gewirkt hätten, sodaß wie auch beim Weingesez eine Haus- oder Kellerkontrolle des Privatmannes vermieden wurde. Redner betont, daß der sogenannte Kunstwein noch bis 1. Okt. 1902 verkauft werden dürfe, daß also der Besteller um sicher zu gehen stets Naturwein verlangen solle. Die Weinpantzferei- und Mischerei wird natürlich durch das neue Gesetz verhindert, dagegen darf man in Jahrgängen, die Säuerlinge hervorbringen, letzteren so viel Zucker und Wasser zusetzen als zur Verbesserung, aber nicht zur Vermehrung dienlich ist. Redner besprach dann das Urheber- und Verlagsrecht, durch welches das gegenseitige Verhältnis zwischen Verfasser und Verleger, Gesangsvereine, Theater, geregelt wird. Darnach dürfen Gesangsvereine, die nur zum Vergnügen ihrer Mitglieder singen und keinen Gewinn aus ihren Vorträgen erzielen wollen, ein Lied ohne vorher eingeholte Genehmigung des Komponisten vortragen. Die Schutzfrist für ein Werk ist auf 30 Jahre festgesetzt. Ein weiterer Punkt der Ausführungen betraf die Seemannsordnung, wornach das Verhältnis zwischen Kapitän, Besatzung und Passagieren geregelt wird. Redner wies auf die herrlichen Beispiele des Todesmuts hin, welche die Besatzungen von deutschen Kriegs- und Handelsschiffen schon gegeben haben, aber dieser schöne Geist der Zucht soll durchs Gesetz noch befestigt werden. Den interessantesten Punkt der Rede bildete der neue Zolltarif. Redner weist auf den kolossalen Aufschwung hin, welchen die Industrie (nicht das Handwerk) unter den Schutzzöllen in den letzten 25 Jahren genommen habe. Es heiße jetzt nicht mehr wie früher von deutschen Waren billig und schlecht, sondern billig und gut. An der gegenwärtigen Krise sei nur die Ueberproduktion schuld. Bei dem Zolltarif meine man, es handle sich nur um landwirtschaftliche Zölle, von den 900 Positionen des Industrietarifs spreche kein Mensch, man habe sich förmlich verbissen auf die landwirtschaftlichen Zölle. Und doch habe die Landwirtschaft, als früher die Industriezölle eingeführt worden seien, geschwiegen, und erst dann, als sie gesehen habe, daß sie nicht mehr

ungen und Wünsche vorgelegt. Der beste Landwirt könne aus seinem Betriebskapital nicht einmal den Zins erhalten; unser Großkapital hüte sich wohl, sich in der Landwirtschaft festzulegen. Wenn der bäuerliche Mittelstand nicht zu Grunde gehen solle, wodurch der Untergang des Reiches eingeleitet würde, so müsse ihm durch Kornzölle geholfen werden. Von der Sozialdemokratie sei es zwar folgerichtig gehandelt, wenn sie den Bauernstand zu Grunde gehen lassen wolle, da er alsdann ihre Reihen verstärken würde; aber andererseits sei es eine unbegreifliche Verblendung von den Arbeitern, wenn sie nicht einsehen, daß durch den massenhaften Zugang vom Lande die Arbeitslöhne in der Stadt gedrückt werden müssen. Zum Schluß erklärte Schrempf noch, warum er gegen den Antrag für Reichstagsdiäten gestimmt habe. Er sei prinzipiell für Diäten, damit auch Leute aus dem Mittelstand in den Reichstag kommen können; aber für 20 Mk. am Tag zu stimmen, könne er seinen Wählern aus dem Mittelstande gegenüber nicht verantworten; auch das gehe ihm gegen den Mann, daß die Diäten auch gewährt werden sollen, wenn man daheim für den Reichstag arbeite, was ein sehr dehnbarer Begriff sei, und endlich sehe er nicht ein, warum ein Reichstagsabgeordneter unentgeltlich das Reich nach allen Seiten durchfahren dürfe. Die Rede wurde mit Beifall aufgenommen. Landtagsabgeordneter Schaible sprach dem Redner den Dank der Versammlung aus.

Laupheim, 5. Jan. Raum hat sich die Aufregung in unserer Geschäftswelt über den unvermuteten Konkurs des Lazarus Löwenthal etwas gelegt, als neuerdings die Zahlungseinstellung des Eduard Weil alle Befürchtungen wieder erwecken mußte. Wenn die Ueberschuldung des ersteren 200 000 Mk. überstieg, so beträgt die des letzteren mindestens 100 000 Mk. Beide haben für wohlhabend gegolten und Niemand konnte einen solchen Zusammenbruch ahnen. Das Schlimmste ist, daß das heimliche Gerücht noch mehrere solche Zusammenbrüche in Aussicht stellt. Dadurch muß natürlich der Kredit mehr und mehr verschwinden, abgesehen davon, daß die Verluste oft gar zu schwer auf einzelnen Familien und Geschäftsfreunden und Verwandten lasten.

Ulm, 6. Jan. Die Firma Beck und Söhne, Schäftefabrik und Lederhandlung in der Wilhelmstraße hier, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hat gestern den Konkurs angemeldet. Die Inhaber hoffen, ein Arrangement mit 60 Prozent zu stande zu bringen.

Baden, 2. Jan. Mit dem ersten Januar schied unser bisheriger Kurdirektor, Stadtrat Hermann Weber, aus seinem Amte als Kurdirektor. Hr. Weber hat diese Stellung, die er seit dem Weggange seines Vorgängers, v. Caligand, 1895 bekleidete, auf ärztlicher Anraten niedergelegt. Mit ihm scheidet ein ebenso tüchtiger als gewissenhafter Mann aus dem Dienste, der sich der Wertschätzung unserer Kurgäste bis in die höchsten Gesellschaftskreise, zu erfreuen hatte, und der bei seinen Mitbürgern ein unbedingtes Vertrauen genießt. Kurdirektor Webers Verdienste wurden von unserem

Großherzog wie von verschiedenen anderen regier. Fürsten durch Ordensverleihungen ausgezeichnet. Ueber seinen Nachfolger sind bestimmte Maßnahmen noch nicht getroffen. Es soll gegen 50 Bewerber, viele aus den höheren Gesellschaftskreisen, aufgetreten sein, so daß die Auswahl für die ernannte Kommission keine leichte Aufgabe sein dürfte.

— Wie aus Jßny gemeldet wird, fanden vorgestern früh zur Kirche gehende Landleute den von dem bekannten Röhthbacher Postdiebstahl herrührenden Postbeutel in einem Straßengraben in der Nähe von Brugg. Da der Saß trotz der in letzter Zeit niedergegangenen Regengüsse vollständig trocken war, so ist anzunehmen, daß er erst in der vorhergegangenen Nacht in den Graben geworfen worden war. Mit Ausnahme des Geldes fand sich der Gesamthalt an Briefen und Zeitungen in dem Postbeutel vor; sämtliche Briefe waren aufgeschnitten.

Berlin. Die Bundesratsverordnung betr. den Schutz der Angestellten in Gast- und Schankwirtschaften wird, wie das Organ des deutschen Gastwirtsverbandes meldet, in nächster Zeit in Kraft treten. Der j. Zt. veröffentlichte Entwurf der Verordnung soll mehrere wesentliche Abänderungen erfahren haben. Der Bundesrat hat sich, wie das Blatt behauptet, auf einen vermittelnden Standpunkt gestellt und sowohl den Petitionen der Gastwirte als auch der Angestellten in einzelnen Rechnungen getragen.

Berlin, 8. Jan. Das Befinden der Kaiserin, das gegen Ende des verfloffenen Jahres zu wünschen übrig ließ, hat sich so gebessert, daß die hohe Frau gegenwärtig ihre frühere Frische wiedererlangt hat. Von einer Kur im jüdischen Klima konnte daher entgültig Abstand genommen werden. Dagegen wird die Kaiserin nach dem „Lokalanz.“ mit den beiden jüngsten Kindern das Frühjahr in Homburg v. d. H. verleben, wohin der Kaiser seine Gemahlin begleiten dürfte.

Jena, 4. Jan. Die „Jenaer Ztg.“ meldet: Zwischen einem Offizier des hiesigen Bataillons des Infanterie-Regiments No. 94 und einem Studenten fand heute morgen ein Duell statt. Der Student fiel, der Offizier wurde leicht verletzt. Der Zweikampf wurde veranlaßt durch einen Wortwechsel am Neujahrs-morgen, wobei der Offizier thätlich beleidigt worden war. Der Name des im Duell gefallenen Studenten ist Held. Er stammt aus Halle und wurde durch einen Schuß in die linke Brust getötet. Sein Gegner war der Leutnant Thieme vom 94. Regiment.

Aus Graz, 6. Jan. meldet man der Frlf. Z.: Mitte Dez. erfuhren Verwandte Rob. Hamerlings, daß seit der im Okt. erfolgten Exhumierung der Leiche und deren Beisetzung in einem Ehrengrab der Kopf Hamerlings verschwunden und im Grabe nur die enthauptete Leiche ruhe. Es wurde ermittelt, daß damals mit Bewilligung des Obmannes des Grabdenkmalsauschusses, Gödel, der Anatomieprofessor Kratter den Kopf mitnahm, um am Schädel Messungen und Gipsabgüsse vorzunehmen. Bisher ist nicht bekannt geworden, wo sich der Schädel befindet. Rosegger hat sich der Angelegenheit angenommen. Die Angehörigen verlangen

die amtlich beglaubigte Rückgabe des Schädels.

— Mehrere Tausend der in Barcelona ausständigen Männer und Frauen denen zahlreiche Dorfbewohner sich angeschlossen, durchzogen gestern die Vorstädte San Andres, San Martin, Gracia und Badalona und bewarfen die Fabriken mit Steinen, viele Fabriken wurden stark beschädigt. Einige Arbeiter, welche die Arbeit nicht eingestellt hatten, wurden durch Steinwürfe verletzt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Polizei wollte die Fabriken schützen, wodurch es zu Zusammenstößen mit den Ausständigen kam, von denen einige auf die Polizei schossen. Schließlich mußte Kavallerie eingreifen. Mehrere Personen wurden verwundet. Die Zensur in Barcelona wird streng gehandhabt; Haus-suchungen und zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter der Anklage des Angriffs gegen die Truppen sind gestern 49 Personen verhaftet und dem Militärgericht eingeliefert worden. In letzter Nacht beschlossen die Arbeiterinnen, sich den ausständigen Arbeitern anzuschließen. Sie verlangen 9stündige Arbeitszeit.

— Die Kaiserin-Witve von China hat anlässlich der Rückkehr des kaiserlichen Hofes nach Peking in einem Edikt den Wunsch ausgedrückt, den Fremden ver-söhnlich entgegenzutreten. Zu den fremden Gesandten sollen sofort die freundschaftlichen Beziehungen wieder aufgenommen werden; beim Kaiser wird baldigst ein erster Empfang der Gesandten stattfinden, die Kaiserin-Witve ihrerseits gedenkt nächstens einen Empfang für die Damen des diplomatischen Korps zu veranstalten.

Vermischtes.

— Rud. Falb geht bekanntlich von der Ueberzeugung aus, daß der Einfluß der stuttbildenden Anziehungskraft, welche von Mond und Sonne ausgeht, und gewaltige Springsluthe des Meeres erzeugt, auch auf den Ozean der Luft nach ähnlichen Verhältnissen wirksam wird. Nach diesen bezeichnet er die kritischen Tage und stellt seine Wetterprognose: Als kritische Tage 1. Ordnung werden angegeben: 21. Januar, 22. Januar, 10 März, 8. April, 7. Mai, 6. Juni, 5. Juli, 3. August, 2. September, 17. Okt., 15. November und 15. Dez. Kritische Tage 2. Ordnung: 9. Januar, 8. Febr., 24. März, 22. April, 19. August, und 31. Oktober. Kritische Tage 3. Ordnung: 22. Mai, 21. Juni, 20. Juli, 30. Nov. und 29. Dezember. Die kritischen Tage 1. Ordnung äußern sich nach der Behauptung Falbs durch Wirbelsturm, Gewitter im Winter, Schneefälle im Sommer u. s. w. Nach der für die erste Hälfte des kommenden Jahres gestellten Wetterprognose treten im Januar verhältnismäßig selten Schneefälle ein. Der Monat ist als trocken zu bezeichnen. Nur in der Nähe der kritischen Tage nehmen die Regen an Stärken zu. Der Februar bringt ausgebreitete Schneefälle, auch im März ist viel Schnee zu erwarten. Im April sind die Schneefälle unbedeutend. Dafür tritt stellenweise Gewitterneigung ein. Im Wonnemonat Mai verheißt uns Falb zahlreiche Niederschläge, die nament-

lich in der zweiten Hälfte von Gewittern stammen. Die Temperatur ist sehr veränderlich. Auch der Juni ist reich an Niederschlägen, namentlich in der ersten und dritten Woche. Die Gewitter sind ziemlich zahlreich.

Ein Aufruf an unsere Frauen und Töchter.

Die in immer größerem Umfange an den Schwäb. Frauenverein herantretenden Anforderungen machen von Zeit zu Zeit eine Erweiterung seiner Einrichtungen zum unabwiesbaren Bedürfnis u. so hat sich derselbe genötigt gesehen, in diesem Jahr ein weiteres großes Gebäude für die Zwecke der Kochschule zu errichten. Die Mittel des Vereins wachsen aber nicht im Verhältnis zu seinen Ausgaben,

weshalb sich für ihn die Notwendigkeit ergab, die Mithilfe weiterer Kreise in Form einer Lotterie in Anspruch zu nehmen, wozu die Kgl. Regierung mit Rücksicht auf die Anerkennungswerte Thätigkeit des Vereins bereitwilligst ihre Genehmigung erteilt hat. Der Preis des Loses ist auf Mk. 1. — festgesetzt, der Lotterienplan enthält 768 Gewinne mit zus. Mk. 30 000 —, darunter Hauptgewinne mit Mk. 10 000., 5000 etc. — Alle edel denkenden Menschen, namentl. aber diejenigen Frauen und Töchter, die in der glücklichen Lage sind, die Wohlfahrts-einrichtungen des Schw. Frauenvereins entbehren zu können, mögen ihrer weniger gut situierten Mitschwestern gedenken u. durch Losbezüge die gemeinnützigen Bestrebungen des Schwäb. Frauenvereins

fördern helfen. Mit dem Generalvertrieb der Lose ist die Firma Eberhard Fetzer in Stuttgart betraut.

Standesbuch-Chronik.

- der Stadt Wildbad.
vom 4. bis 9. Jan. 1902
- Geburten:**
- 29. Dez. Ruch, Rudolf Emil, Zimmermeister hier, 1 Sohn.
 - 5. Jan. Rau, Karl Heinrich, Straßenwart in Sprollenhaus, 1 Sohn.
- Gestorbene:**
- 9. Jan. Weber, Carl Rudolf, Landwirt, 35 Jahre alt.
 - 8. Jan. Merkle, Johanne Christine, Badienerin 78 Jahre alt.
- Aufgebote.**
- 7. Jan. Fischer, Jakob Friedrich, Wagnermeister hier, u. Treiber, Marie Luise, hier.

Revier Wildbad.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 17. Januar 1902, Vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald II Eiberg (Scheidholz).

1. Obere Eiberggut Abt. 63—65, 68, 69, 74—77, 79—84, 90, 97.
2. Nollwasserhut Abt. 88, 89, 98, 101, 103—05, 107, 116, 117, 119, 120 u. zwar
 - 1) **Stammholz.**
Eichen: 3 St. III. und IV. Cl. mit zus. 1,5 Fm.
Forschenlangholz: 71 St. mit Fm.: 5 I., 20 II., 18 III. und 23 IV. Cl.
Tannenlangholz: 550 " " : 135 I., 144 II., 149 III. u. 160 IV. Cl.
Tannensägholz: 298 " " : 126 I., 61 II., und 45 III. Cl.
 - 2) **Brennholz.**
Am.: 1 Buch. und 13 Nadelh. Ausschuss-Scheiter und Prügel.
Am.: 5 Buch. und 120 Nadelh. Anbruch- und Abfallholz.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Höherer Weisung gemäß werden hierdurch betr. **Einreichung von Regiebauanweisungen** nachstehende Bestimmungen zur genauen Einhaltung in Kenntnis gebracht.

Zur Einreichung von Nachweisungen sind gemäß § 24 Abs. 1 in Verbindung mit § 6 Z. 4 Abs. 1 des Baunfallversicherungsgesetzes **alle Privatpersonen, welche Bauarbeiten nicht gewerbsmäßig als Unternehmer, d. h. für ihre Rechnung ausführen bezüglich dieser Bauarbeiten.**

Diese Nachweisungen sind einzureichen für diejenigen Bauarbeiten zu deren Ausführung, einzeln genommen, **mehr als sechs Arbeitstage tatsächlich** verwendet worden sind. Letzteres ist sowohl dann der Fall, wenn ein Arbeiter **mehr als sechs Arbeitstage** thätig gewesen ist, als auch dann, wenn **mehr als sechs Arbeiter einen Arbeitstag** thätig waren, als auch dann wenn überhaupt Arbeiter zusammen **mehr als sechs Arbeitstage** (Arbeitschichten, Tagewerke) aufgewendet haben.

Bezüglich der Verpflichtung zur Einreichung einer Nachweisung macht es keinen Unterschied, ob es sich um einen Neubau oder um die Unterhaltung und Wiederherstellung bestehender Baulichkeiten handelt.

Die Einreichung der Nachweisungen hat monatlich und zwar längstens binnen 3 Tagen nach Ablauf des Monats zu geschehen.

Wer vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt, also die Nachweisungen nicht rechtzeitig einreicht, kann mit einer Ordnungsstrafe bis zu dreihundert Mark belegt werden und endlich können gegen Unternehmer Ordnungsstrafen bis zu fünfhundert Mark verhängt werden, wenn die von ihnen eingereichten Nachweisungen unrichtige tatsächliche Angaben enthalten.

Den 7. Januar 1902.

Ortsbehörde f. d. Arbeitervers. Stadtschultheiß: **Vägn er.**

Krankheiten

werden von **Ratten** und **Mäusen** ins Haus geschleppt. **Aderton** tötet dieses Ungeziefer schnell, Pakete à 30 u. 60 Pfg. In Wildbad **Hofapotheke.**

Wildbad, 9. Januar 1902.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser I. Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Carl Weber,

(früher z. Linde)

heute Nacht nach längerem Leiden im Alter von 35 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am **Samstag** Nachmittag **3 Uhr.**

Hauptgewinne: **Mk. 15000, 10000, 5000**

Geldlotterien im I. Quartal 1902.

Frauenvereinslose (Ziehung 23. Januar) 1 Mark. Böckinger Kirchenbauweise (Ziehung 12. März) 1 Mark.

2005 Geldgewinne mit z. u. s. **Mk. 70 000.**

13 Lose Mk. 12. — Jede Liste 15 Pfg., Porto extra, empfiehlt die Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart. In Wildbad bei Chr. Wildbrett.**

Jede praktische Hausfrau!

verlange **Sternwollen** mit geschäftlich geschütztem **Stern-Getzett** an jedem Strang. Hervorragendste, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gebinde = 100 Gramm von **unübertroffener Haltbarkeit** im Tragen, in den Qualitäten: **Branntstern**, solideste Consummarke, **Grünstern**, bessere, **Rotstern**, Prima- **Blaustern**, beste Qualität. **Echt schleswig-holsteinsche Cyderwollen** Nr. 3, 4 und 5 seit Jahrhunderten renommirt. **Schwarzstern** und **Gelbstern** beste Zephyr-, Strick- und Rockwollen. — Zu beziehen durch die Handlungen.



Nur echt
mit der
berühmten
Anfermarke.



Infolge vielfacher Klagen
über Unterschreibung von Nachahmungen sehen wir uns genötigt, hier-
durch warnend darauf aufmerksam zu machen, daß der alte wahrte

Anfer-Bain-Expeller

nur in festverschlossenen, mit der berühmten Anfer-Marke versehenen
Schachteln abgegeben wird. Es wolle deshalb jeder Kranke, der dies
allein echte Originalfabrikat zu haben wünscht, ausdrücklich „Nichters
Anfer-Bain-Expeller“ verlangen und den etwa lose abgegebenen oder
in Schachteln ohne „Anfer“ verabreichten Bain-Expeller scharf als
unecht zurückweisen. Der Anfer-Bain-Expeller hat sich bekanntlich
seit mehr als 30 Jahren als schmerzstillende Einreibung bei
Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und bei Erkältungen vorzüglich
bewährt, sodaß jeder, der dies gute alte Hausmittel gebraucht
hat, es gern weiter empfiehlt. Richters Anfer-Bain-Expeller ist zum
Preise von 50 Pf. und 1 M. in den meisten Apotheken vorrätig.

In 100 Teilen: Epan. Pfeffer 3 - Weingeist 44 - Kampfer 1,5 - Äth. Öle
(Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 - Pfefferminzwasser 15 - Melissen-
wasser 15 - Kamillenwasser 10 - Med. Seife 1 - Salmiakgeist 8 - Glycerin.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt,
Rürnberg, Ulten, Wien, Rotterdam, New-York, 215 Pearl-Street.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch
Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch
unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magen-
schmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heil-
same Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit
gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus der
Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in
den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen
und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon
im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen
scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie
Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei
chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach eini-
gen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Bellem-
mung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosig-
keit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden)
werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede
Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch
einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,
Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter
Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung
und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stöhnen
oft solche Kranken langsam dahin. **Hubert Ullrich'scher** Kräuter-Wein giebt der geschwächten
Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ullrich'scher** Kräuter-Wein steigert den Appetit, besör-
dert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und
verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken
neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen
dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M 1,25 und 1,75 in **Wildbad, Lieben-
zell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt,
Tiefenbronn, Pforzheim u. s. w.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32**“ 3
oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands
porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Heilmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein
450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0 Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirsch-
saft 320,0 Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerif. Kraftwurzel, Enzians-
wurzel, Kalmuswurzel, aa 100, diese Bestandtheile mische man.



durch chemische Analysen als
vollkommen rein neutral und
erstklassig anerkannt.

Briefbogen mit Firma
Geschäfts-Couvert
Rechnungen in div. Größen
Visiten-
Empfehlungs-
Verlobungs-
Hochzeits-
Trauer-
Wein- u. Speise-Karten
Menus
Wechsel- u. Quittungen
Programme
Plakate
Mitteilungen
Formulare aller Art
sowie alle sonstigen im geschäft-
lichen und privaten Verkehr vor-
kommenden Druck-Arbeiten
liefert billigt.

A. Wildbrett's
Buchdruckerei.

Dr. Thompson's
Seifen-Pulver
à Packet 15 Pfg. empfiehlt.
D. Treiber.

Dr. **Hölzle's** homöop.
Krampfhuftentropfen
Cu. Op. Ip. Bell.
bei Hofapotheker Dr. **Metzger.**

Der praktischen, sparsamen Hausfrau
empfehle angelegentlich

Maggi's
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.
Maggi's Gemüse u. Kraftsuppen.
Daniel Treiber, König-Karlstr. 96.

Hohenloh'sche Haferflocken
Knorr's Hafer-Cacao
" **Suppen-Einlagen**
" **Reismehl etc.**
empfehlen **G. Lindenberger.**

Streng reelle und billige Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänndau-
nen u. alle anderen Sorten Gänsefedern u. Dau-
nen u. beste Reinigung garantiert! Gute, präparierte
Gänsefedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,10; 1,40. Prima
Gänsefedern 1,60; 1,80. Polarfedern: halbbweiß 2;
weiß 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwänefedern
3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwäne-
dauern 5,75; 7; 8; 10. A. G. Gänsefedern
2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. A. Jedes beliebige
Quantum sofort gegen Nachn. l. Richtigenendes be-
reitwilligt auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 v. Westf.
Groben und ausführl. Preislisten, auch über
Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der
Preislisten für Federn-Groben erwünscht!